

die durch beständige, reichliche Gasentwicklung sich in fortwährender kochender Bewegung finden, wie die Thermen von Karlsbad. Man kann sicher erwarten, dass die ersteren die Störungen durch ein Erdbeben viel deutlicher zu erkennen geben, als diese.

Nicht selten ist auch ein Einfluss entfernter, nicht vulkanischer Beben auf das Wiedererwachen der Thätigkeit von schlummernden Vulkanen behauptet worden<sup>1)</sup>. Wenn ein solcher Zusammenhang tatsächlich existirt, was bis heute noch nicht als erwiesen gelten kann, so kann man nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse nur auf einen ähnlichen Zusammenhang denken, wie der zwischen Erdbeben und Thermalquellen. Die Lehre von der Physik der Eruptionen schreibt den gewaltigen Auftrieb der emporsteigenden Magmen allein der Expansivkraft der durchtränkenden Liquida zu, das ist dem im Magma gelösten und unter gewissen physikalischen Bedingungen in höherem Grade frei werdenden Gase. Es scheint mir immerhin der Gedanke einer Berücksichtigung wert, dass die in tiefen Schloten angestauten Lavamassen eines Vulkanes unter gewissen Bedingungen durch das lange andauernde Erzittern bei einem entfernten, aber heftigen Erdbeben zu einem stärkeren Aufkochen und zu einer anscheinend spontanen Eruption veranlasst werden können.

### Vorträge.

**Dr. F. v. Kerner.** Die Ueberschiebung bei Traù (Dalmatien).

Der Vortragende erörterte an der Hand von Kartenskizzen und Profilen in Kürze die interessanten tektonischen Verhältnisse der Gegend im Nordwesten von Traù, welche von ihm zunächst im Reiseberichte Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1899, Nr. 8 erwähnt, und dann im zweiten Abschnitte der eingesendeten Mittheilung in Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1899, Nr. 13 u. 14 eingehend beschrieben worden sind.

### Literatur-Notizen.

**Rich. Joh. Schubert.** Die miocäne Foraminiferenfauna von Karwin (Oesterr.-Schlesien). Sonder-Abdruck aus den Sitzungsberichten des Deutschen naturw.-medizin. Vereines für Böhmen „Lotos“ 1899, Nr. 6, S. 1—36, mit einer Tafel.

Die Foraminiferen fanden sich im miocänen Tegel, der unmittelbar einem unterirdischen Rücken der productiven Kohlenformation horizontal aufliegt, im südöstlichen Theile des Grubenfeldes der Gabrielcnzeche.

Es werden 77 Arten bestimmt, worunter folgende neu sind und abgebildet werden:

*Nodosaria seminuda* Reuss var. *pseudoseminuda*  
*Uvigerina Laubeana*  
 „ *forma brevis*

<sup>1)</sup> So sind z. B. Eruptionen 1835 des Osorno und des Corcovado zu gleicher Zeit erfolgt mit einem heftigen Erdbeben in dem 400 engl. Meilen entfernten Talcahuano Ch. Darwin. On the Connexion of certain Volcanic Phenomena in South America etc. Transact. of Geol. Soc. London, vol. V. 1838, pag. 601—31.

*Uvigerina forma acuta*  
*Ubligina*<sup>1)</sup> *Ubligii* nov. subgen. n. sp.  
*Pleurostomella alternans* Schwager var. *alternans*  
 " " " *telostoma*  
 " " " *parvifinita*.  
*Cristellaria costata* F. et Moll var. *spinata*  
 " *Haueriana* d'Orb. var.  
 " *Orbignyana* (neuer Name für die auf-  
 gelassene *Robulina simplex* d'Orb.).

Abgebildet werden dann noch Typen des sehr veränderlichen *Anmodiscus charoides* Jones et Parker (bisher aus dem Miocän noch nicht bekannt) und *Haplophragium miocenicum* Karver.

Ausser Foraminiferen fanden sich noch vereinzelt Ostracoden, Seeigelstacheln, *Lima miocenica* M. Hoern. und Lagen von *Ostrea* aus der Gruppe *Hoernesi* Reuss und *cochlear* Poli.

Schubert kommt zu dem Ergebnis, dass der Tegel von Karwin gleich alt mit dem von Mähr.-Ostrau ist und schliesst sich auch der Ansicht Kittl's (Annalen des naturh. Hofm. II, Wien 1887, S. 231.) an, „dass die Ostrau.“ (Karwiner) „Tegelablagerungen wohl entschieden miocän oder neogen sind, aber meist in grösserer Tiefe zum Absatze gelangt sind, als z. B. der Badener Tegel, und dass der grösste Theil jener höchst wahrscheinlich zu den ältesten unsererer neogenen mediterranen Ablagerungen zu zählen ist.“ (Dreger.)

**Johann Petkovšek.** Die Erdgeschichte Nieder-Oesterreichs. Mit 122 Abbildungen und einer Karte. A. Hartleben's Verlag Wien, Pest, Leipzig 1899.

Die mühevollen Arbeit, die der Verfasser mit dieser Compilation auf sich genommen hat, ist gewiss nicht ohne Wert für den Leserkreis von Laien, für den das Buch bestimmt ist. Dieser wird mit einer Fülle von Thatsachen und Erscheinungen, wenn auch zum grossen Theile in veralteter Form geboten, bekannt gemacht, während die zahlreichen Irrthümer und Ungenauigkeiten, zumeist hervorgegangen aus der lückenhaften Kenntnis der neueren Literatur, für die allgemeine Orientierung von Lesern, welchen der gesammte Stoff noch fremd ist, eigentlich nicht ins Gewicht fallen. Für den Fachmann ist das Buch freilich unbrauchbar. Was die Karte betrifft, muss noch bemerkt werden, dass es doch nicht angeht, die Darstellungen der Karte der österreichisch-ungarische Monarchie von F. v. Hauer aus dem Jahre 1869 mit allen Ungenauigkeiten, welche der kleine Maßstab bedingt, und ohne alle Rücksichtnahme auf neuere Forschungen einfach auf einen grösseren Maßstab zu übertragen. (F. F. Suess)

<sup>1)</sup> *Ubligina* unterscheidet sich von *Uvigerina* dadurch, dass die Kammern nach aussen mehrere Oeffnungen besitzen.